

Daniel Oehry und Karin Zech-Hoop: Zwei Garanten für eine erfolgreiche Wahl

Wahlen Der FBP-Fraktionsprecher und Landtagsabgeordnete Daniel Oehry sowie die Gemeinderätin Karin Zech-Hoop wurden am Dienstagabend von der FBP Eschen-Nendeln mit grossem Beifall einstimmig für die Landtagswahlen nominiert.

Unter Einhaltung aller Coronaregeln begrüusste der Vizeortsgruppenvorsitzende Johannes Allgäuer gestern Abend alle Anwesenden im Gemeindesaal Eschen. Er war spontan eingesprungen, weil sich Obfrau Tanja Plüss kurzfristig für den Anlass entschuldigen musste. Bevor herauskam, wen die Ortsgruppe für die Landtagswahlen im Februar vorschlagen wird, gab sich erst das FBP-Regierungsteam die Ehre und stellte sich den Parteifreunden vor. Regierungschefkandidatin Sabine Monauni wies hierbei darauf hin, dass Liechtenstein momentan in bewegten Zeiten stehe und wegen Corona grosse Unsicherheit in der Bevölkerung zu spüren sei. «Das müssen wir ernst nehmen», betonte Monauni. Aber es müsse auch jeder seinen Beitrag leisten, die Pandemie zu bekämpfen - auch sie. So habe die EU-Botschafterin ihre Familie seit fast fünf Wochen nicht mehr gesehen, da es keinen Sinn mache, von Brüssel hin und her zu reisen.

Wunsch Kandidaten mit Qualität

Manuel Frick leitete in den Nominationsprozess ein. «Beide sind sehr fähige und kompetente Personen und haben auch sonst viele Gemeinsamkeiten, etwa mit ihrer Gemeinderats Erfahrung: Sie sind zwei Garanten für eine erfolgreiche Wahl», wie der Regierungskandidat aus Balzers mit Verweis auf Gesundheitsexpertin Karin Zech-Hoop und den Verkehrskenner Daniel Oehry verriet. Schlussendlich war dann auch allen klar, wen die Ortsgruppe ins Wahlrennen schicken will. Zwei Wunschkandidaten im Sinne der FBP-Zielsetzung, die Wahlliste nicht mit Quantität, sondern Qualität zu füllen, wie Vizeobmann Johannes Allgäuer bemerkte: «In der Ortsgruppe waren wir überglücklich, dass die beiden unseren Anfragen auch zugestimmt haben.»



V. l.: Regierungschefkandidatin Sabine Monauni, Regierungskandidat Manuel Frick, Landtagskandidat Daniel Oehry, der Vizeobmann Johannes Allgäuer, Landtagskandidatin Karin Zech-Hoop und Regierungskandidatin Katrin Eggenberger.

Daniel Oehry stellte sich als Erster vor - anhand dreier Fotos auch von seiner persönlichen Seite. Das erste zeigte die Winzer vom Eschnerberg beim Gruppenbild: «Hier kann ich mich vom Alltag im wahren Sinne des Wortes bei guter Freundschaft «erdnen.» Das zweite war ein selbst gemachtes Foto eines Pistenfahrzeugs in Malbun: «Den Fotoapparat habe ich immer dabei, für das Bild habe ich sogar mehrere Stunden ausgeharrt.» Das dritte zeigte seine Liebsten während einer Reise in den USA: «Danke an meine Familie, die mich auch weiterhin auf meinem politischen Weg unterstützt.» Der für seine Sachlichkeit bekannte Politiker Oehry ist hierbei hoch motiviert: «Die Landtagsarbeit machen mir immer noch Spass - insbesondere mit unserer coolen Fraktion - und ich widme mich immer noch sehr gerne den verschiedenen Dossiers.» Neben Mobilitätsfragen möchte er sich weiterhin für einen sorgsamen Umgang mit den Staatsfinanzen sowie einer Neuaufgleisung des Finanzausgleichs in Zusammenarbeit mit den Gemeinden einsetzen. Zudem seien

ihm **die Sicherung der AHV** oder das Gesellschaftsthema «Familie und Beruf» wichtig.

Bodenständige Powerfrau

Der studierten Ökonomin Karin Zech-Hoop liegen gesunde Staatsfinanzen ebenfalls am Herzen. «Ein weiteres meiner Steckenpferde ist der Bereich Gesundheit», führte die zweite FBP-Kandidatin aus. «Hier möchte ich mein Wissen einbringen und etwas bewegen, auch wenn es ein schwieriges Thema ist.» Wie Oehry sei ihr zudem der Erhalt des Lebensraums wichtig. «Mehr Grün, mehr auf Regionalität setzen - weniger Stromverbrauch», brachte Zech-Hoop ihr Anliegen auf den Punkt. Auch sie widmet sich neben zahlreichen anderen Aktivitäten gerne dem Weinbau. So zeigte eines ihrer mitgebrachten Bilder die FBP-Kandidatin beim «Abrebeln» - eine Tätigkeit, die scheinbar Körperkraft bedarf und bei der man auch schmutzig werden kann: «Ich bin eine bodenständige Frau, der keine Arbeit zu schade ist», gab sie dazu lachend Auskunft. Auf dem nächsten Foto war sie mit Mann

Uwe und ihren Kindern zu sehen: «Die Familie ist mein grösster Schatz.» Zu guter Letzt hatte sie ein Bild eines zu einem Spinnennetz verbundenen Seils mitgebracht: «Netzwerkdanken ist für die Landtagsarbeit unerlässlich», erklärte die Powerfrau mit grossem Leistungsspektrum, das sie nun auch für das Land einsetzen möchte. «Es ist zwar eine ganz andere Ebene als die Gemeinderatsarbeit und erfordert langfristigeres Denken - ich bin überzeugt, dass ich das Know-how mitbringe.»

Davon waren alle FBP-Freunde im Gemeindesaal überzeugt und nominierten beiden Kandidaten einstimmig und mit grossem Applaus. Da sich FBP-Präsident Marcus Vogt krankheitsbedingt entschuldigt hatte, oblag das Schlusswort dem Eschner Vizeobmann. «In schwierigen Zeiten wie diesen brauchen wir eine starke Führung - und keine, die Wahlkampfzuckerchen verspricht oder dem Wort Vertrauen jegliche Bedeutung nimmt», fand Johannes Allgäuer klare Worte und appellierte an alle, sich im Wahlkampf für die FBP zu engagieren. (hm)